



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

497 (27.10.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-390856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-390856)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfachkonto: Karlsbräde Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remajett Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Zeilen 3 Pfennig, 70 mm breite Zeilen 5 Pfennig, 100 mm breite Zeilen 7 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Anzeigenverträgen oder Konten wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 27. Oktober 1936

147. Jahrgang - Nr. 497

Rußlands Waffenlieferungen und die Europa-Politik

Was geschieht, wenn . . .

Pariser Betrachtungen über die Konfliktmöglichkeiten der Moskauer Politik

Drahtbericht unj. Pariser Vertreter
- Paris, 27. Oktober.

In Paris steht augenblicklich die Frage der russischen Kriegsmateriallieferungen an Madrid und Barcelona im Vordergrund des Interesses.

Was geschieht, so fragt man sich in Pariser politischen Kreisen, wenn diese russischen Schiffe, vielleicht von Kriegsschiffen begleitet, das Mittelmeer durchlaufen?

Man will sich von italienischer Seite die Zustimmung verschaffen, daß Rom entschlossen sei, das russische Mittelmeer in jedem Fall nur diplomatisch zu behandeln. Ein militärischer Eingriff Italiens aus Anlaß der politischen Gefährdung in Spanien und der allerdings sehr unerwünschten Beihilfe für die roten Kräfte wird in Rom, um so weniger, als auch nur ein Mittelmeer der Italiener mit der russischen Flotte im Mittelmeer für Rom untragbar sei.

Was die französische Regierung angeht, so haben sich alle in Frage kommenden Minister erneut verständigt, absolut neutral zu bleiben.

Eine Intervention Frankreichs zugunsten irgend einer Partei in Spanien würde außerhalb des Bereiches der Mäßigkeit.

Wehr denn je würde sich Frankreich auf seine eigenen Grenzen beschränken. So nähme es auch

keine Stellung zu der Tatsache, daß Portugal die nationale Regierung in Spanien schon anerkannt habe und unterstützen, ebensowenig zu der Tatsache, daß Rußland dasselbe mit Barcelona getan habe oder zu tun gedente. Sollten aber die Russen auf Grund dieser Unterstützung mit irgend einem dritten Land in einen kriegerischen Konflikt geraten, dann, so betont man hier, würden die Bestimmungen des französischen Russenpaktes zum Zuge kommen. Für Frankreich könnten daraus also keinerlei Verpflichtungen hergeleitet werden, da ja der Fall, daß die europäischen Grenzen Rußlands flagrant von einem anderen Staat verletzt würden, nicht vorstellbar sei.

Ein Dementi des Quai d'Orsay

- Paris, 27. Oktober.

Der Quai d'Orsay erklärt ausdrücklich, daß entgegen allen anders lautenden Gerüchten, die Sowjetregierung niemals den Antrag gestellt habe, für ihre spanische Hilfeleistungsflootte die freie Verfügung über die französischen Häfen und Kanäle im Mittelmeer zu erhalten.

Das Dementi ist in den Pariser politischen Kreisen mit einiger Ironie aufgenommen worden und lediglich als „diplomatisches Charakters“ bezeichnet worden.

Die Zusammenstöße in Brüssel



Nach Auflösung des Versammlungsganges, der an dem heiligen König teilnehmen sollte, kam es zu heftigen politischen Maßnahmen gegen die Regierung, die wir hier nach ihrer Verurteilung sehen. (Veröffentlichung, 28.)

Moskaus Botschafter tröstet die Madrider Machthaber:

„Große Kriegsmateriallieferungen in nächster Zeit“

Eine Erklärung des Vayas - Zahlreiche Kriegsmaterialtransporte auf dem Weg durch den Bosphorus und den Suez-Kanal

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

- Paris, 27. Oktober.

Der „Matin“ veröffentlicht eine Meldung aus Madrid, wonach der Außenminister der roten spanischen Regierung sich vor dem Kabinett der roten Minister über die Tätigkeit des sowjetrussischen Botschafters Vayas Rosenberg geäußert habe, der der Madrider Regierung jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehe. Außenminister del Vayas wies ferner auf die wichtige Hilfe für die Sowjetunion Spanien leistet, und erklärte in diesem Zusammenhang:

„Ich in allerhöchster Zeit solche sowjetrussische Kriegsmateriallieferungen erwartet werden.“

Hochbetrieb durch den Bosphorus

- Istanbul, 27. Oktober.

Im Oktober durchfahren 18 vollbeladene sowjetrussische Frachtdampfer den Bosphorus in Richtung Mittelmeer. Davon waren 13 Dampfer für spanische Häfen bestimmt. In den letzten drei Tagen wurden allein sechs sowjetrussische Schiffe gesichtet. Die nach Sowjetrußland zurückkehrenden Schiffe kommen in der Mehrzahl aus spanischen Häfen. Auch sind mehrere leere spanische Frachtdampfer gesichtet worden, die nach Sowjetrußland gingen.

Zur Zeit fahren drei sowjetrussische Dampfer, von Madineten kommend, durch den Suez-Kanal. Sie sind auf dem Weg nach Barcelona. Die Schiffe haben Material, Munition und Bogen für die spanischen Marine an Bord. Zwei weitere Dampfer aus Madineten werden in dieser Woche am Suez-Kanal erwartet.

Die Einkreisung Madrids

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

- Burgos, 27. Oktober.

Nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen sind die nationalen Streitkräfte auf ihrem Marsch nach Madrid auf dem rechten Ufer des Tago rüfthig voran. Es verlautet, daß die nationalen Truppen auf strategischen Gründen, nämlich um die Front nicht unnötig zu vergrößern und um Kräfte zu sparen, bei ihrem weiteren Vormarsch auf die Hauptstadt die Ortschaft Aranjuez umgehen werden.

Das ständige Botschafter der nationalen Truppen im spanischen Botschafter Vayas de Vayas erklärt von Madrid aus, daß der Ort El Ce-

corial fast völlig umzingelt und eingekreist ist. Scheinbar ist aber geplant, sich nicht in Kämpfe um das berühmte Kloster, in dem sich heute sowjetische Truppen verschanzt haben, einzulassen in der Erwartung, dadurch die unerledigten historischen Kunstwerke, die in El Ceorial untergebracht sind, vor der Zerstörung zu retten. Man wird den Vormarsch in diesem Fall wahrscheinlich auf der großen, bis auf 25 Kilometer vor Madrid heranziehenden Autobahn, die durch unbesetztes Gelände geht, weiter führen. (Die vom Sender Sevilla Samstag nach verbreitete Meldung von der Eroberung Ceorials dürfte also nicht zutreffen. Die Schriftleitung.)

In Madrid sind die ausländischen Vertreter jetzt fieberhaft bemüht, ihre bis jetzt noch in der Hauptstadt verbliebenen Familienangehörigen zu bringen. Die Botschaften und Konsulate dürfen sich schon nicht mehr verlassen. Zwei Botschafter der roten mit 400 Mann Besatzung, die von Madrid zur Verstärkung nach Ceorial entsandt sind, werden im Grenzschutzpunkt der Kollejo de Gijovilla von den nationalen Truppen belagert.

Französische „Kriegsgewinnler“!

(Drahtbericht unj. Pariser Vertreter)

- Paris, 27. Oktober.

In Lyon hat die Polizei eine geheime Munitionsfabrik entdeckt, die etwa 150 000 Bomben und Panzergranaten für die roten Kräfte in Spanien fabriziert hatte. Der Fabrikant ist der kommunistische Beigeordnete der Vorstadt Villeurbanne.

namens Christoppe. Im weiteren Verlauf der Untersuchung ergab sich, daß noch fünf Fabriken in Lyon für denselben Zweck arbeiten. Bisher ist nur der Beigeordnete Christoppe verhaftet worden. Er soll aus diesem spanischen Waffengeschäft bis jetzt einen Gewinn von annähernd 20 000 Franken gezogen haben, ohne daß er überhaupt eine Erlaubnis über die Waffenexporte vorzulegen hätte.

Moskau möchte sich tarnen

- Athen, 26. Oktober.

Wie die Abendzeitung „Athina“ berichtet, hat Sowjetrußland demnach, angebliche Frachtdampfer für Lebensmitteltransporte nach Barcelona zu halten. Die Sowjets haben den griechischen Redern zu diesem Zweck die Rücknahme von 5000 Pfund Sterling, das sind in griechischer Währung 18 Millionen Drachmen, an. Das Blatt gibt der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß kein griechischer Ausländerland das Angebot annehmen werde. Die Agenten der Sowjets sollten lernen, daß Griechenland kein Boden für russische Unternehmungen sei.

Vorbereitungen in Wien. Der bekannte sowjetische englische Politiker Vondoberron ist zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in Wien eingetroffen. Der Besuch Vondoberrons trägt vermutlich politischen Charakter. Pressevertreter gegenüber schätzte Vondoberron es ab, sich über die politischen Probleme Österreichs zu äußern.

Sturmfahrt der „Queen Mary“

Das englische Riesenschiff im Atlantik-Sturm - 50 Personen verletzt

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

- London, 27. Oktober.

Ein schwerer Sturm, der seit zwei Tagen über dem Nordatlantik und den englischen Küsten wütet, hat großen Schaden angerichtet. Der englische Riesendampfer „Queen Mary“, der am Montag mit sechs Stunden Verspätung in Southampton eintraf, hatte besonders schwer unter dem Sturm zu leiden. Durch das starke Rollen des Schiffes wurden über 50 Fahrgäste und Mitglieder der Besatzung verletzt. Zwei Verletzte, von denen eine einen Schädelbruch erlitt, mußten noch während der Fahrt operiert werden. Gleich nach der Ankunft

des Dampfers wurden 4 Verletzte in ein Krankenhaus gebracht.

Der amerikanische Dampfer „American Shipper“ (7500 Tonnen) verlor im Irischen Kanal sein Steuer und wurde von qualitativen Schleppern gezogen worden. Mehrere Schiffe wurden durch den Sturm auf Strand getrieben.

Besonders schwer wurde der Welten Schottland beimgelacht. In Glasgow wurde ein zweistöckiger Straßenbahnwagen aus den Schienen geloben und umgekehrt. Der Führer und die Insassen kamen mit Verletzungen davon. In den Straßen Glasgows wurden viele Leute durch abfallende Ziegel und Rinnröhren verletzt.

Die Eroberung des Imperiums

De Vayas erzählt die Vorbereitung des abessinischen Krieges

Von unserem römischen Vertreter

- Rom, 21. Oktober.

In unserer schnelllebigen Zeit wird rasch Geschichte, was gestern noch brennende politische Aktualität voll gefährlicher Spannung war. Und scheinbar ungläubigen die handelnden Wesen, stärker als in früheren Zeiten das Bedürfnis, vor den Mitlebenden und der Nachwelt Zeugnis über Vorkommnisse und ihre Taten abzulegen. Solche Gedanken mochten sich dem Beobachter bereits während des italienisch-abessinischen Krieges aufdrängen, wenn er in den Kabinettstößen die Vorkommnisse von Kriegsmaterialtransporten sah, die nichts anderes waren als höchst effektive Illustration. Wie die militärischen Operationen durch die Einnahme von Addis-Abeba beendet waren, schrieben Stabschefs vom ethnographischen Standpunkt zurück und machten sich in der historischen Abteilung des Kriegsministeriums, ohne einen Tag Urlaub zu nehmen, an die Vorbereitungen zum Generalkrieg. Schließlich trat das schicksalhafte Auftritte an die militärischen Führer des Sieges mit der Bitte heran, einen Band über ihre Taten und Erlebnisse für die geplante Schriftenreihe „Die Eroberung des Imperiums“ zu schreiben.

Kürzlich ist aus der erste Band dieser Serie erschienen. Sein Verfasser ist Emilio De Bono, der, als Generalgouverneur für die Kolonien Äthiopien und Somalia die höchste militärische und zivile Gewalt in sich vereinigt, die gewaltigen organisatorischen Vorbereitungen der Expedition durchführte und die ersten Operationen leitete, und nach seiner Abberufung im November 1935 zum Marschall Italiens ernannt wurde. Sein Buch heißt denn auch „Vorbereitung - Erste Operationen“, und welche Verdienste De Bono sich erworben hat, das spricht Vallasini im Vorwort mit den Worten aus: „Ohne die Verdienste, die wir „De Bono“ nennen werden, wäre die Durchführung des hehrlichen Feldzuges weder möglich noch überhaupt denkbar gewesen.“ Badoglio, Graziani und andere werden in der Schriftreihe folgen.

De Bono erklärt, daß er sich nur die Wahrheit berichtet. Seit Gajars Kommentaren ist eine solche Versicherung zum notwendigen Bestandteil der Memoirenliteratur geworden und daher nicht neu. Aber man muß dem Marschall zugestehen, daß seine Darlegungen in der Tat sehr offenherzig und daher geradezu faszinierend interessant sind. „Die Eroberung des Imperiums“ ist doch nicht so sehr Geschichte und ihre politischen Folgen beschäftigen heute noch ganz unmittelbar die Beziehungen der Mächte so hart, daß den Leser von De Bonos Buch, zumal den nicht-italienischen, die politischen Vorbereitungen zum abessinischen Krieg am lebhaftesten beschäftigen.

Diese Vorbereitungen besaßen im Jahre 1935 mit einer großangelegten Erkundungsexpedition De Bonos durch die Kolonien. Im Jahre 1933 begann man praktisch zu bedenken, was im Falle eines Krieges gegen Äthiopien zu tun sei. Selbstverständlich auf der



Mannheim, 27. Oktober.

Man lernt doch nie aus!

Zehntausendmal hat man diese Lebensform gebraucht. Heute hat sie mehr denn je Geltung. In der Tat, das Auslernen ist eine hoffnungslose Sache. Aber das ist gar nicht das Entscheidende. Viel wichtiger ist, daß man überhaupt lernt, daß man überhaupt Erfahrungen sammelt, sein Wissen vermehrt, daß man überhaupt Schritt hält mit der Zeit. All diese Dinge ergeben sich nicht von selber, sie wollen erarbeitet sein.

Man ist zu entschuldigen. Unwissenheit nicht. Es hat schon viel zu bedeuten, daß einer in der Jugend etwas gelernt hat; mehr aber noch, daß er später etwas für seine Bildung tut. Denn später weiß man in welcher Richtung die Interessen gehen und wo die Chancen zu finden sind. Aber sollen wir unser ganzes Leben dahin einsetzen und ausgeben, daß wir in der Vergangenheit steckenbleiben und nicht in die Gegenwart verlegt werden? Zum Glück ist das nicht nötig, wir brauchen nur eines zu tun — Zeitung zu lesen, und zwar gründlich zu lesen, denn kann man das nicht verbessern.

Wer sich umfassend orientieren will, der sollte möglichst alles lesen. Nur so bekommt er ein umfassen Bild von den Geschehnissen, das sich nicht aus der einzelnen Nachricht heraus, sondern nur aus der Weisheit des Zeitensammelns ergibt. Das Ziel ist, das eine Vereinerung des Wissens bedeutet, findet sich verteilt, hier und da, es ist mehr oder weniger und nicht wie in einem Buch konzentriert. Dafür ist es aber auch leichter zu verdauen, es trägt sich unmerklich ein, ohne daß man sich in Einzelheiten vertiefen muß. Das ist gerade das Schöne bei der Zeitung: Man sammelt Wissen, ohne dazu zu wissen. Jemandem großer Mann hat einmal auf die Frage, was Bildung sei, geantwortet: Wenn man in seinem Leben viel, sehr viel gelesen hat — das ist Bildung! Dieses Wort zeigt daraufhin auf die Zeitung, es trifft den Kern des Zeitungslernens. Denn das Verlesen ist nicht wertlos zu nehmen — von all dem Gelesenen bleibt doch ein wenig übrig, und das Zurückbleibende ist das wertvollste, das die Persönlichkeit bereichert.

Genau wie sich durch Zeitunglesen allein noch keine Bildung erwerben, und dies ist ja auch nicht der Zweck der Zeitung. Was jedoch noch viel zu wenig bekannt ist, ist das — die Zeitung ist die reichhaltigste Lebensschule, die es gibt. Und daher braucht sie gerade der junge Mensch, für den Lernen ein lebenslanges Kapital ist. Wenn er aus der Schule ins Leben tritt, wenn der Ernst der Praxis beginnt, dann legt die Verwertung des Erlernten ein. Nehmen wir einmal den jungen Kaufmann. Kaufmann heißt er Tag für Tag der Wirtschaftlichkeit seiner Zeitung. Und aus den Sonderberichten, Berordnungen, Konjunkturberichten, Warenpreisen, Börsen, Messen und Gesellschaftsberichten kann sich ganz von selbst noch und noch ein Bild des Wirtschaftslebens, wie er es nirgends besser finden kann. Bei anderen Berufen ist es ähnlich. Oder ist es heute noch eine Paradoxie, die ohne das Zeitungslernen denkbar wäre? Gibt es einen Beruf, der unberührt durch die wechselnden Ereignisse in Politik, Wirtschaft und Kultur bliebe? Weil das so ist, braucht jeder diesen unerlässlichen und täglich neu füllenden Born der Zeitung, die ein Spiegelbild des Lebens ist, wie es lausend Hände nicht besser sein können.

Was der Jugend recht ist, ist den vorgeschriebenen Lesepflichten. Dabei kann man Mühe ohne weiteres wertlos nehmen, oder gibt es etwas Billigeres als die Zeitung? Es hat schon seinen Grund, wenn gerade erfolgreiche Menschen regelmäßig ihre Blätter lesen, und man hört immer wieder aus ihrem Mund, daß sie dem Zeitungslernen einen und jeden guten Einfall, dieses und jenes Geschäft verstanden, das ihnen sonst entgangen wäre. Von ihnen kann man lernen, was die Zeitung ihrem Leser zu geben imstande ist — Nachrichten, Informationen, Ratgeber, Unterhaltung, Beratung, Neuigkeiten, Vergnügen. Wissen, Zeitungen sind zu jeder Stunde Spiegel des Weltgeschehens, sind für jeden von uns — Blätter, die die Welt bedeuten.

Ein Kraftwagen fährt in Verkaufshände am Neckplaf

Gestern am die Mittagsstunde ereignete sich am Neckplaf, Ecke F und G, ein Fahrzeugzusammenstoß, der leicht höhere Folgen hätte haben können. Ein aus den Quadern stammender Personwagen und ein aus Richtung Jungbühlstraße herannahender Personwagen prallten aneinander. Der Personwagen verlor durch eine Rechtslenkung vorüberkommen, wurde jedoch vom Personwagen erfasst und zur Seite gedrückt. Er fuhr mit ziemlichem Wucht in die beiden Verkaufshände hinein, die dort vor den Mitschneidanten vorhanden sind. Die Stände wurden amgeworfen, Büchsenmeren gingen entzwei, Brüche und Schaden folgerten durcheinander und der Verkäufer der Baderevillente wurde unter seinen Verkaufshand geschleudert. Glücklicherweise kam er mit dem Schrecken davon. Während der Personwagen bald seine Fahrt zum Polizeirevier zur Feststellung der Schuldfrage antreten konnte, bedurfte es einiger Mühe und kräftigen Zuspruchs, bis man den Personwagen wieder auf dem durcheinandergerollten Gewirr von Holz- und Büchsenenteilen befritt und Anfahrtsort hatte.

Mannheim voran:

Erziehung des Berufsnachwuchses durch die DAF

Schlussfeier der ersten Kaufmannsgehilfen-Prüfung

Seit der DAF vom Führer die Aufgabe gestellt wurde, die Berufserziehung auf nationalsozialistischer Grundlage aufzubauen, hat in immer härterem Maße die DAF sich der Erziehung des Berufsnachwuchses angewandt. Der Erziehung des Junggehilfen und Lehrlingen. Keuchern Absicht dieser Schulung wird künftig allgemein eine Gehilfenprüfung bilden, an der jetzt von der DAF durch freiwillige Prüfungen die Grundlagen gelegt und Erfahrungen gesammelt werden.

Auch in dieser Hinsicht hat unsere Kreisverwaltung, Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, wertvoll beigetragen. Ihr erster Auftrag an die männlichen und weiblichen Kaufmannslehrlinge, sich zur Gehilfenprüfung der DAF zu melden, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. 81 junge Menschen konnten kürzlich die Prüfung bestehen. In würdiger Weise erfolgte gestern im Rahmen einer

großen Schlussfeier

Ihre Preisprüfung. Sprachbücher gaben die Emporen des Musiksaales, in dem sich Vertreter von Partei, Staat, Stadt, zahlreiche Gewerkschaftsmitglieder und Betriebsleiter sowie DAF-Führer eingefunden haben. Reich geschmückt ist das Podium, auf dem die Wertstapelle der DAF der Feier den musikalischen Rahmen gab. In straffer Ordnung erfolgt der Festvortrag, und nach einem Verdienstbericht

Gewerkschafter Dr. Wels

die Schlussfeier, indem er die jungen Arbeitkameraden auftrug, nach vorbestimmtem Leistungsmaßstab mit eifrigem Fleißgefühl auch die von sie bevorstehenden Aufgaben zu erfüllen. Wir sind des Wertes der Soldaten, jungen Berufstätigen, dann sprach Dr. Wels, der, vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, über

Die Neuordnung der Berufserziehung

Der Redner ging dann auf, daß zum ersten Male in Mannheim die Preisprüfung der Kaufmannslehrlinge im Rahmen der DAF und in Gemeinschaft mit der Gewerkschaft erfolge. Gegen dieses Vorhaben sind Einsprüche der Wirtschaftskammern und der gewerblichen Wirtschaft eingelaufen, die hierin einen Einbruch in ihre Rechte erblickten. Demgegenüber sei festzuhalten: Dieser Schritt ist notwendig aus der Idee des deutschen Arbeiterturns und der Volksgemeinschaft herauszuwachsen. Nachdem die DAF vom Führer beauftragt wurde, eine wehrhafte Volksgemeinschaft herzustellen, tritt sie auch auf dem Gebiet der Berufserziehung in ihre Rechte ein.

Wer die Grundgedanken der DAF kennt, für den ist es selbstverständlich, daß die Preisprüfung der Lehrlinge in dieser Form der Schaffung zu erfolgen hat. Berufserziehung ist volkspolitische Notwendigkeit, die nicht nur das berufliche Können lehrt, sondern an der Schaffung einer sozialistischen Gemeinschaft mitwirkt. Was die DAF hier tut, ist angemaßener Nationalsozialismus im

Arbeitsleben. Und notwendig ist es, daß sich alles hinter diese Leistungsprüfung stellt.

Mit ihr reihen wir die Jugend bewußt und allen Ordnungen heraus und stellen sie hinein in die Gemeinschaft der Schaffenden, in der sie nach Beendigung der Lehre dienen sollen. Wir wollen, daß jeder deutsche Junge ein

Recht auf Ausbildung

hat. Daß die Berufserziehung eine Stärkung erfährt, die Ungelernten verschwinden, daß eine Auslese der Besten erfolgt, damit diese Leistungsträger die Stelle im Betriebs- und Wirtschaftsleben einnehmen, die ihnen gebührt.

Obwohl die bisherige Ordnung der Schulung des Berufsnachwuchses unvollkommen war, hat die DAF im Sinne ihres Führeranspruchs ihren planmäßigen Kampfbau in die Hand genommen. Was hier in Mannheim eingeleitet wurde, wird sich in Baden und im Reich fortsetzen.

Die Darlegungen des Vortragenden wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Danach nimmt Direktor Guldert

Die Preisprüfung

der jungen Kaufmannsgehilfen und -Gehilfen vor. Er wies darauf hin, daß an Stelle der bisher freiwilligen die Pflichtprüfungen zu erwarten seien. Nach mahnenden Worten erfolgt die Verteilung der Gehilfenbriefe und die feierliche Preisprüfung durch Handreichung. Klamm „Deutsches Geheil“, von der WSG-Kapelle mitreißend gespielt, bringt die Teilnehmer in seinen Sinn.

Kreisleiter Dr. Roth

wies nun darauf hin, daß Prüfungen meist der Beginn eines neuen Lebensabschnittes seien. Früher waren sie jedoch vorwiegend des Kennens nach einem Berechnungsabsicht. Heute man ihn in der Tasche, glaubte man seine Aufgabe gelöst zu haben. Man forderte sich als „Lebenskämpfer“ ab. Freilich konnte das nicht hindern, daß nach Ablegung der Prüfung oft Arbeitslosigkeit drohte.

Um so dankbarer dürfen wir heute sein, daß mit dem Ende der Lehre nicht die Arbeitslosigkeit einsetzt, sondern jeder an seinem Platz weiter schaffen kann für sein Volk. Sein Existenzminimum blüht von der Gesamtleistung des wehrhaften Volkes ab. Darum ist jedem die Aufgabe gestellt, dem Volke mit seiner Arbeit den Lebenskampf zu erleichtern, seine Lebenshaltung zu verbessern. Diese Prüfungen sollen in Berechtigungen anportieren. Sie bringen keinen Berechtigungschein, sondern sind ein Verdienstausweis auf der Gesamtheit.

Für die jungen Geheilten ist daraus nicht nur ein Lebensabschnitt zu persönlichem Fortschritt kommen angebrochen. Der heutige Tag ist vielmehr zugleich eine Mahnung, als Vorposten der deutschen Arbeitseinsatzes zu stehen und sich zu freuen, was für die Gemeinschaft noch einsehbarer werden zu dürfen.

Mit freudigem „Leb Heil!“ auf den Führer bringen die Worte des Kreisleiters aus. Die Feder der Nation beschließen die erste Mannheimer Kaufmannsgehilfen-Prüfung der DAF.

Treu dem deutschen Lied

40 Jahre Männer-Gesangverein „Sängerheim“

In einer erhebenden und musikalisch wertvollen Feier hatte der Gesangverein „Sängerheim“ das Fest seines 40jährigen Bestehens gefeiert. Die Vortragssolisten, die von den Mitgliedern des Männerchor sowie vom Rinderchor bestritten wurde, brachte zum Inhalt des 15. und 16. Jahrestages in selbstgemachter Bearbeitung, ferner Bearbeitungen von Bildern, sowie als Uraufführung einen tonarisch sehr kräftigen, in seiner melodischen Stimmführung noch stärker hervorstechenden „Erntedankfest“ des Mannheimer Komponisten Kurt Spanich. Auch der Rinderchor hatte sich mit Vorträgen aus dem „Angsbürger Teufelsknecht“ sowie mit Volksliedern in moderner Fassung von Jode und Densel eingeholt. Die Darbietungen ließen deutlich erkennen, wie sehr der freudige Chorleiter Hans Forth auf reibende Genauigkeit und harmonischen Stimmeneingebung, sowie auf reine Intonation Wert legt.

Als Solist war der ausgescheidene Musik Wills Viegand gewonnen worden, der zunächst mit einer schönen Stimme das Andenken an Friedrich den Großen machte, in einem brillanten Variationenstück von Demarellmann sein ganzes hochentwickeltes technisches Können zur Bewunderung des Publikums entfaltete und eine Suite für Fide und Klavier von Kurt Spanich aus der Taufe ließ. Die vorzüglichsten Solisten sind vielfach durchbrochen, trotzdem ist durch hemmliche Beharrlichkeit eine einheitliche Linie gewahrt. Der Komponist selbst begleitete am Klavier sehr geschickt und technisch zuverlässig. Eine Homage von Densel, vom Männer- und Rinderchor vorgetragen, schloß den offiziellen Teil ab, an dem sich Darbietungen von zwei Wander-Vereinen anschlossen.

Die Jubelfeier gab auch den Anlaß zu einer Ehrung verdienter Mitglieder, die teils aus den Reihen von Bezirksführer Bachm, teils aus den von Vereinsführer Schudach ihre Ehrenzeichen empfan-

gen. Mit einer goldenen Kette wurden für 25jährige aktive Mitgliedschaft der Kreispräsident Stephan Weimburger sowie Johann Reimnitz für 45 Jahre ausgezeichnet. Die silberne Ehrennadel und ein Ehren Diplom erhielten Max Dechmann und Theodor Braun (40 Jahre), Robert Bucher (35 Jahre), Paul R. D. (30), Josef Schmieder (28), Hermann Rodel (28) und Eugen Schudach (28). Für 15 und mehr Jahre wurden mit einer Ehren-Uhren ausgezeichnet Friedrich Kunz, Josef Sappel, Karl Katz, Karl Kern, Hans Fried und Maxill. Eine Gedächtnis-Uhren wurde dem Angehörigen verstorbenen Mitglied ausgestellt und zwar den Familien Hermann Rodel, Georg Rodel und Max Winkler.

Dem langjährigen Dirigenten Fritz Wenger, der den Verein seit seiner Gründung 1896 hindurch musikalisch betreut hatte und es sich nicht hatte nehmen lassen, von Nachfolgern in Baden, wo er jetzt eine Tasse verbringt, herbei zu kommen, wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Weitere verdienstvolle unterstützende Mitglieder wurden mit Ehrenurkunden bedacht, mehrere Sänger zu Ehrenmitgliedern ernannt. Bezirksführer Bachm, der dem Verein Gräße des Landesführers Schudach überbrachte und die Ehrungen namens des Badischen Gesangvereins vornahm, richtete an die Jubilare die Worte, auch weiterhin dem deutschen Lied und dem Verein die Treue zu bewahren.

Um das Gelingen des Abends erwies sich außer dem Vereinsführer Schudach der unerlässliche Dirigent Forth, der nicht nur die Klavierbegleitung innehatte, große Verdienste.

** Ministerpräsident Göring spricht am Mittwoch. Ministerpräsident Generaloberst Göring wird am Mittwoch, dem 28. Oktober, 10 Uhr, im Sportpalast über den Bierabrechnung sprechen. Die Rede des Ministerpräsidenten wird von allen deutschen Sendern übertragen.



Bolschewismus, der Weltfeind

Die rote Wagenburg auf dem Neckplaf

Der Antikominternzug, bestehend aus vier Motorwagen mit je zwei Anhängern, einem Hilfswagen und einem Vorführwagen, der auf seiner großen Reise durch deutsche Gassen vom 28. Oktober an auch in Mannheim auf dem Neckplaf seine dringliche Sprache reden wird, zeigt in einer eingehenden Schau das wahre Gesicht des Bolschewismus.

Man erhält ein eindeutiges Bild von der fürchterlichen Lage eines vom Bolschewismus unterworfenen Landes, der Sowjetunion. Die Ausstellung zeigt die Hauptdrucksachen, Photographien

Von 10 machen's 8 verkehrt! Ober, um es ganz klar auszudrücken: von 10 Millionen, die Jahressumme bilden, sagen sich 8 millionen die Jahre, aber abends vor dem Schlafengehen schämen sie diesen wichtigen Dienst an ihrer Gesundheit. Dabei ist die gründliche Reinigung der Jahre mit einer verlässlichen Qualitäts-Jahressumme Chlorodont am Abend wichtiger als in der Früh, weil sonst die Speiseröhre im Laufe der Nacht in Säure übergehen und dadurch Zahnschmerzen hervorrufen. Darum über 2 Minuten später je Zeit, als einen Abend ohne Chlorodont!

legen mehr als dicke Bücher es je vermochten. Eindeutig zeigt eine Karte, wohin die Sowjettruppen ziehen. Niederschmetternd sind die Dokumente der Ausrottung und Abschichtung von rund 10 Millionen Menschen in der Sowjetunion, empörend sind die Methoden der Gulagpropaganda. 1.800.000 Hinrichtungen geübt der Kreml in gewöhnlicher Öffentlichkeit. Über zehn Millionen Menschen mußten hungern. Zwei riesige Reichs haben und ein deutsches Bild von der Größe dieser kolossalen Drohung. Die rote Krone unterhält heute einen Hilfsband von zwei Millionen Mann. In diesem Kern kommen noch 8.500.000 ausgebildete Soldaten, 100.000 Mann WPA, 70.000 Mann Grenzschutz, 60.000 Mann Schutzkorps und 100.000 Mann Industriehilfskräfte. Das sind insgesamt ungefähr 11 1/2 Millionen ausgebildeter Truppen. Wir Deutsche wollen nicht müde sein, der Welt anzurufen: „Weltfeind Nr. 1 ist der Bolschewismus!“

Gestern abend nach 18 Uhr fahren, begleitet von Kraftfahrern des NSKK, die zwölf roten Wagen durch die Breite Straße nach dem Neckplaf, wo heute der Aufbau der roten Wagenburg vor sich geht. Selbstverständlich war die Aufmerksamkeit, die man dem Zug entgegenbrachte, groß und auf dem Neckplaf umhänden bald zahlreich Gruppen die Wagen.

Kauf die OSRAM-Beleuchtungs-Produkte!

Inzwischen des Winterlichtwerkes 1936/37 gibt, wie wiederholt berichtet, die Deutsche Reichspost auch in diesem Winter wieder eine Reihe neuer Beleuchtungsprodukte, die auf neuen veränderten Betriebsbedingungen von Straßen und Plätzen des Dritten Reiches zeigen. In allen Bezirken und der Volkshilfe wird ein Aufbruch erleben, der dem OSRAM zuzuschreiben. Der Betrieb bei den Volkshilfen dauert bis Ende Februar 1937. Günstig zur Freimachung von Pflanzungen sind die OSRAM-Beleuchtungsprodukte bis Ende Juni 1937. Sie sind auch im Verkehr mit dem Ausland zugelassen. Neben den Volkshilfen wird die OSRAM-Beleuchtung einen Teil der Beleuchtungen vertreiben. Freier werden zum Verkaufpreis von zwei Mark Freimarkeinheiten ausgeben, die vier Beleuchtungsprodukte zu 5 Pfg. und je fünf Beleuchtungsprodukte zu 5 und 6 und 12 Pfg. enthalten.

** Verzichtung. In der Mitteilung über die neuen, vom 1. November an geltenden Fleisch- und Buchweizenpreise heißt es im ersten Absatz förmlich, daß der Höchstpreis für Rinderhälften der Schlachtkategorie 1 und 2 in Mannheim 90 Mark für 100 Kilo und der für Schweinehälften 74 Mark für 100 Kilo betrage. Es handelt sich um 50 Kilo oder wie man bis vor kurzem sagte: 100 Pfund.

Smone Deine Augen durch besseres Licht. Beleuchtungs-Rezept Nr. 6. OSRAM-D-LAMPEN

Sie wünschen Allgemeinbeleuchtung des Raumes ist eine 100 Watt-Lampe erforderlich. Erst dann können die Augen alles gut erkennen. OSRAM-D-Lampen mit dem doppelquecksilberhaltigen Lichtfluß geben billiges Licht. Es fällt für 40, 60, 75 und 100 Watt in den Kleinst-Schaltkreis. Wenn Sie bis zu 20% mehr Licht haben wollen, dann verwenden Sie OSRAM-D-LAMPEN

Brand in der Neulupheimer Knochenmühle

Zum 80. Geburtstag Kommerzienrat Stoepf

Überbach, 27. Oktober. Dem Kommerzienrat Heinrich Stoepf wurden anlässlich seines 80. Geburtstages zahlreiche Ehrungen zuteil.

Als weltlicher Oberkirchenrat berufen

Unter dem Verdacht des Giftmordes

Birmasens Stand im Zeichen des Gauführertages

Baldur von Schirach sprach vor 6000 Jungen und Mädels - Eine Großkundgebung mit Reichsorganisationsleiter Dr. Len

Am Sonntag, 26. Oktober, fand in der Turnhalle zahlreiche politische Leiter und hohe Führer der Formationen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Len

Alle Angehörigen der Räter der Welt schauen heute auf Adolf Hitler

Rund um Schwetzingen

Ein Wochenende der Versammlungen

Die letzte Zeit, da die Blätter gelb und weiß von den Bäumen fallen und vom Herbstwind durch die Straßen und Gassen weht, ist es recht geeignet, um die künftigen Mitgliederversammlungen abzuhalten.

Am Sonntag schließlich verdient die Tagung der Soldatenkameradschaft Schwetzingen im Hotel Adler besondere Erwähnung.

Am Montag schließlich verdient die Tagung der Soldatenkameradschaft Schwetzingen im Hotel Adler besondere Erwähnung.

Am Dienstag schließlich verdient die Tagung der Soldatenkameradschaft Schwetzingen im Hotel Adler besondere Erwähnung.

Am Mittwoch schließlich verdient die Tagung der Soldatenkameradschaft Schwetzingen im Hotel Adler besondere Erwähnung.

Am Donnerstag schließlich verdient die Tagung der Soldatenkameradschaft Schwetzingen im Hotel Adler besondere Erwähnung.

Am Freitag schließlich verdient die Tagung der Soldatenkameradschaft Schwetzingen im Hotel Adler besondere Erwähnung.

Förderung des Wohnungsbaues steht in die Hand genommen. In diesem Jahre konnten 22 Wohnungen erstellt werden.

Besonderem Interesse begegnete dann die Ausführungen des Vorsitzenden des Landesverbandes badischer Mietervereine, Rechtsanwalt Dr. Focuniger, Heidelberg, der sich über die Wege zum Mietrecht verbreitete.

Auch die Handwerker lauten

Die Mitgliederversammlung des Hausbesitzervereins, die im „Grünen Baum“ stattfand und die sehr gut besucht war, gewannen vor allem durch den Vortrag von Geschäftsführer Dr. Siebler, Mannheim, an besonderem Interesse.

Die notwendige die Zusammenkunft der Hausbesitzer war, zeigte die amüsanteste erfolgte lebhafteste Rede.

Theater und Film in der Spargelstadt

Am heutigen Dienstag wird sich das „Haus der Freue“ wieder für die Mitglieder der NS-Kulturgemeinde öffnen.

Wir benutzen gerne diesen Anlaß, um an dieser Stelle einmal etwas näher auf die kulturelle Entwicklung in der Spargelstadt einzugehen.

Es war unserer Auffassung nach zweifellos das Wesentlichste, was in dieser Verbindung zum Ausdruck gebracht wurde und woran wir heute denken und wachend erinnern.

Wir wollen an dieser Stelle garnicht darüber rechten, ob es nun angehängt ist, sich um seine Verpflichtung der regelmäßigen Kartenabnahme dann zu drücken, wenn einem das gebotene Theaterstück entweder zu früh, oder aber zu unbekannt erscheint.

Wir wollen aber nur einmal Pfaffstadt, Kirchheim, Osterheim und Brühl in den Schwetzingen Bezirk einbeziehen. Dann kommen wir auf über 2500 Einwohner. Diese Zahl betrachtet, erscheint es kaum glaublich, daß die monatliche Durchführung des Mannheimer Nationaltheaters in Schwetzingen zeitweise nicht einmal vor einem vollen Haus stattfinden kann.

Es ist in der letzten Zeit die Beobachtung gemacht worden, daß in der Stadt Schwetzingen die Abendgesellschaften noch nach dem schließlichen Abend, 7 Uhr, geöffnet waren.

Weiterhin gibt die Abendkasse bekannt, daß ab 1. November auch die Abendgesellschaften in den Landgemeinden pünktlich um 7 Uhr abends geschlossen sein müssen.

Am 7 Uhr abends ist Lebensschluß!

Die Profanaktion des NSD hat begonnen. Gekoren hat der Verkauf der Propagandahefte des Winterhilfswerks hier begonnen.

Der NSD-Kreis Schwetzingen gibt bekannt: Nachdem der Volkshilfskreis beendet ist, beginnen ab Montag, 26. Oktober, die regelmäßigen Vorträge: Dienstag und Donnerstag: Gesangsprobe, Sonntag: Melodie, Freitag: Harmonie, jeweils von 20 bis 22 Uhr in der Volkshilfschule.

Devantkaltungen in Schwetzingen

Capital: „Stadtkinder“, Neues Theater: „Der verkannte Lehmann“

Idealer Weg zur schnellen Beseitigung von Erkältungen, Husten und Bronchitis

Eine Methode für die Anwendung im Hausgebrauch, die rasche Linderung bringt



Die Vernachlässigung von Erkältungen, wie Schnupfen oder Kalarrh, veranlaßt unselige Dosis und kann die Widerstandsfähigkeit erheblich schwächen.

Denken ansonsten schmerzende Folgen zur rechten Zeit beschaffen Sie und Ihre Familie vor bedrohlichen Erkältungen.



Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

„Hochschule“ der Fallschirmpiloten

Ein weiter Weg bis zum ersten Absprung

Berlin, im Oktober.

Wie wird man Fallschirmflieger? Diese Frage mag schon manchen luftbegeisterten jungen Menschen bewegt haben. Nach dem Abprallen mit dem Fallschirm aus großer Höhe muß natürlich gelernt sein. In Deutschland hat der König der Fallschirmflieger, Richard Kohnke, der es bereits auf eine dreihundert Abpränge gebracht hat und dabei nicht weniger als 240 000 Meter durch die Luft gefallen ist, immerhin schon über vierhundert Fallschirmflieger aller Altersklassen mit dem Rettungswesen der Luft vertraut gemacht. Als solches muß nämlich das Abprallen mit dem Fallschirm hauptsächlich betrachtet werden. Das spezielle Moment kommt erst in zweiter Linie.

Nicht ohne Geflügel...

In der „Hochschule“ für Fallschirmflieger in Berlin sind Kapitäne, Piloten und vor allem praktischer Aufbaumann unterrichtet die hauptsächlichsten Lehrmittel. Nachdem der Schüler zunächst in die Geheimnisse der verschiedenen Fallschirmkonstruktionen eingeweiht worden ist, muß er vor allem lernen, seinen Fallschirm richtig aufzuspannen. Dies ist von allergrößter Bedeutung, denn ein unvorsichtig aufgespannener Fallschirm fliegt sich in der Luft nicht zu entfalten. Eine einzige kleine Unachtsamkeit in dieser Beziehung kann somit dem Schüler das Leben kosten. Das Aufspannen von Fallschirmen wird daher so lange geübt, bis es dem Schüler gewohnheitsmäßig in Fleisch und Blut übergegangen ist. Dann erst geht es hinaus auf den Flugplatz, wo der erste Abprunng erfolgt.

Nicht ohne Geflügel... Nach einer Geflügelprüfung steht dem Schüler dem großen Ereignis entgegen. Begleitet von leichten Ermahnungen des Lehrers, bezieht er schließlich das Flugzeug und schließt sich dann in einer Höhe von 700-1000 Metern zum Abprunng an. Erst wenn er bereits drei Sekunden gefallen ist, zieht er die Reine, worauf sich der Schirm entfaltet und den absteigenden Fallschirmflieger über und über zur Erde herabträgt.

Übung auf dem Heidenfeld

Jedem ersten Abprunng eines der Schüler, wobei ein Vertreter der Luftaufsichtsbehörde an, die dann nach geübtem Abprunng dem Piloten die ausdrückliche amtliche Erlaubnis zur öffentlichen Betätigung als Fallschirmflieger erteilt. Es ist jedoch hierfür ein Mindestalter von neunzehn Jahren vorgeschrieben, während nach oben hin keine Grenzen gesetzt sind. Es können daher auch noch Vier- und Fünfjährige, falls sie über den nötigen Mut und harte Geduldstränen verfügen, das Fallschirmabprunng erlernen.

Doch nicht immer erfolgt es beim Fallschirmabprunng so glatt zu gehen, wie meist auf dem Übungsplatz vor den Augen der anwesenden Prüfungskommission. Robuste selbst noch hierüber anscheinlich zu berichten. Eines Tages sah ihm beim Abprunng aus tausend Meter Höhe die Aufhängeleine. Der Pilot war bereits vierhundert Meter gefallen und sah keinen Tod vor Augen, als es ihm endlich gelang, unter äußerster Anstrengung mit den Händen den Verankerung des Fallschirms zu fassen. Der Führer des Flugzeuges, der den Vorfall beobachtet hatte, glaubte damals selbst nicht mehr daran, Kohnke wenige Minuten später bereits wieder gesund und munter die Hand schütteln zu können.

Ein anderesmal wurde der momentane Rang bei einem Abprunng über dem Heidenfeld durch einen starken Wind direkt über den Wiener Trost abge-

trieben. Aus Selbstkritik hätte Kohnke den drahten stehenden Venten zu, sich schleunigst zu entfernen, doch begegnete seine Warnung laubende Ohren. So mußte dann der Fallschirmflieger zum Schrecken der Umstehenden mitten auf dem Bombentisch einer Versuchsbude landen und deren Besitzer außerdem noch den Schaden von dreihundert Schillingen ersetzen.

Dreihundert Jahre Fallschirm

Der Fallschirm ist übrigens, wie nur wenige wissen dürften, eine der ältesten Erfindungen. Er wurde bereits um das Jahr 1614 durch Venanzio da Biringelli erfunden. Greifbare Gestalt wurde dem fahnen Projekt allerdings erst im Jahre 1785 durch Venormann verliehen.

Die erste praktische Erprobung erfolgte dann im Jahre 1797 durch Jacques Garnerin in Paris. Seitdem wurden in der Konstruktion des „Rettungsgeräts der Luft“, wie man den Fallschirm auch bezeichnen kann, so große Fortschritte gemacht, daß er heute bei richtiger Bedienung eine vollkommen sichere Trägerschicht gewährleistet. Es gibt heute zehn verschiedene Systeme von Fallschirmen, von denen sechs durch den Piloten selbst zu betätigen sind, während bei zweien die Öffnung automatisch erfolgt, und bei zwei weiteren endlich beide Funktionsarten in einer Kombination vereinigt sind.

Robuste selbst benutzt einen Fallschirm eigener Konstruktion, der mit der Hand zu öffnen ist. Der moderne Fallschirm besteht aus einer besonders dazwischen Spezialleiste, hat etwa 44 Quadratmeter Flächeninhalt und wird von vierundzwanzig an Seide angefertigten, äußerst starken Jangfasern gehalten, während der Pilot selbst von zwei Aufhängarten getragen wird. Beide haben eine Zugfestigkeit von nicht weniger als sechs Zentner, wären also imstande, nahezu das höchste Gewicht des Fallschirmabprunngers auszuhalten.

Tragödie einer Glucke

Die Tragödie einer Glucke, die ihre Bräuter nicht verlassen wollte, kam dieser Tage bei einem Umbau eines Hauses in Bad Hamburg a. d. O. zu Tage. Als man einen Gang aufbrach, der vor etwa zehn Jahren zugemauert worden war, entdeckte die Maurer auf einem Keil mit einer ganzen Anzahl angedrehter Nägel ein Stück eines Tieres, die verächtlich bei lebendigem Leibe eingemauert worden war. Als man den Gang teilweise zugemauert hatte, war die heimlich drüben Glucke zwar bemerkt und von ihren Eiern getrieben worden, das Tier hatte aber das Gelegens gefunden, heimlich wieder in sein Versteck zu den Bräutern zu schlüpfen und führte zu seiner Traue an der Prust mit dem Tode.

Der Mathematik-Professor gab die schriftlichen Arbeiten zurück. In jeder machte er einige Bemerkungen: „Sie sollten“, machte er sich an den Primaner Danken, „eine Gleichung mit zwei Unbekannten lösen...“

„Aha!“, erwiderte Hansen etwas verwundert. „Aber ich habe gelöst“, rief der Professor fort, „denn Sie sie mit zwei Bekannten gelöst haben...“ (Politiker, Darmstadt)

Abend des Prager Majestätstages

Entgegen allen Vermutungen zu seiner Erhaltung, ist das Haus, in dem Mozart während seines Prager Aufenthaltes 1787 einem Brandstreich zum ersten

BILDER VOM TAGE



75 Jahre wird der Fernsprecher alt

Eine der weitverbreitetsten Erfindungen wird in diesen Tagen 75 Jahre alt, die des Fernsprechers. Am 10. Oktober 1876 führte Philipp Reis sein von ihm Erfinden benanntes Gerät in einer nach rechts einladend, aber schon sehr trüblichen Form einem größeren Kreis vor. Dieser Bild zeigt seinen ersten Versuch mit dem Fernsprecher. Er beruht auf einem Reibstrom aus mit seiner Wohnung. (Berliner, M.)



Norma Shearer wird nicht mehr filmen

Die berühmte amerikanische Filmschauspielerin Norma Shearer hat in Hollywood erklärt, daß sie, nach dem Tode ihres Mannes, Irving Thalberg, und trotz ihrer schönen Erscheinung eine Scheidung von ihm nicht mehr in Frage kommt. (Berliner, M.)



Die englische Kostümbildnerin

Die Kostümbildnerin für König George V. hat ihr Ende gefunden. Die Entwürfe der Mrs. Cecil Beaton wurden bei der Abdankung der Königin aus dem Reich der Mode ferngehalten. (Berliner, M.)

Arno Landmanns Volksoratorium:

„Der große Pflüger“ / Aufführung in der Christuskirche

In einem letzten Ereignis besonderer Art gestaltet sich die Aufführung des Volks-Oratoriums „Der große Pflüger“ von Arno Landmann, mit dessen Wiederkehr der Komponist die Feierlichkeiten zum hundertjährigen Bestehen der Christuskirche feiert und gleichzeitig sein eigenes hundertjähriges Jubiläum als Organist der Christuskirche feiert.

Mit bemerkenswerter Geschwindigkeit hat Landmann den Text seines armen abendfüllenden Werkes selbst zusammenschrieben. Neben Bibelzitate sind Teile von E. Höpfer, ferner von Knab und seinem „Anfang auf dem Schladensfeld“ vertreten. Das Oratorium gliedert sich in einen Prolog, der die Zeitgeschichte behandelt und in die vier Teile: „Anfangsbericht“, „Auf dem Schladensfeld“, „Niederung“ und die „Erhebung“. Alle diese weltberühmten Ereignisse, die uns in früher Erinnerung haben, haben sinnfälligen musikalischen Ausdruck gefunden.

Für seine Vertonung wählte Landmann die Form des durchkomponierten Oratoriums, in dem die einzelnen Sätze teilweise ineinander übergehen. Dadurch hat sich der Vorteil einer unmittelbaren ständigen Wirkung, nachdem die Sätze der einzelnen Nummern, die den Inhalt des Geschehens ununterbrochen bilden, wegfallen. An die Stelle der Nummernform tritt die große musikalische Szene, die z. B. in Beginn des ersten Teiles, Kriegsausbruch, die Kampfzeit unter einem großen Bogen spannt. Auch die Kontrastwirkungen zwischen den vermittelnden Chorleuten und Solisten treten deutlicher hervor. Auffällig ist große Ausdehnung durch die kluge Verteilung der orchestralen Mittel gewöhnlich. So tritt der Apparat des vollen Orchesters mit Blechbläsern nur bei imposanten Chorsätzen in Tätigkeit, für die armen Zwischensätze und Erzählungen hat sich Landmann mit Streichorchestern, mitunter auch nur mit Klavier begnügt.

Die Rolle des Erzählers ist, soweit der Gang der Handlung es erfordert, einem Choristen anver-

traut, der aber nicht nur bloße Rezitative vorträgt, sondern das Geschehen selbst in seine Stimme in melodischen Sätzen glänzend zu entfalten. Eine große Rolle fällt den Chören zu. Sie bilden teils Ruhepunkte, wie in den klassischen Oratorien, teils sind sie leitend und vermittelnd, teils stellen sie direkt in die Handlung ein, die, in großen Zügen skizziert, folgendermaßen verläuft:

Während im Prolog das Bild des tiefen Friedens gezeichnet wird, ziehen in den folgenden Teilen Bilder des Grauens, wie der Ausdruck des Krieges mit allen seinen Schrecken, Bilder vom Schladensfeld, ferner das auf den Krieg folgenden wirtschaftlichen Niederschlag mit allen seinen unerfreulichen Folgen, die Vertreibung der Bevölkerung und dem schmerzlichen Untergang an uns vorüber. Das Bild der Zeiten und Weisungen scheint überall, als der große Pflüger, der Herr der Welt, daran geht, das Menschenland selbst zu pflügen. In höchster Not sendet er dem deutschen Volk seinen Reiter, der anfänglich vom Volke verkannt, seine Stimme immer mächtiger erhebt und es einer glücklichen Zukunft entgegenführt.

In seiner Vertonung hat es Landmann ausgezeichnet verstanden, die verschiedenen Geschehnisse, die im Verlauf des Oratoriums verläuft werden, zur Geltung zu bringen. Das Gorbeträumen findet seinen sinnfälligen Ausdruck wie tiefe Verzweiflung. Der schmerzliche Ruf nach dem Oratorium, das z. B. den Schladensfeldern recht realistisch schildert, ist ununterbrochen der Konzentration.

Für seine Vertonung benutzte Landmann einen ungewöhnlich großen Apparat. Neben dem großen gemischten Chor tritt ein Herrscher der Engel sowie ein Rindstier in Tätigkeit. Die Chorleute erkennen durch den vollen Klang, sie sind übermäßig homophon gehalten, ohne daß polyphone Führung aufgegeben wäre. Im Schlußteil hat Landmann eine reizvolle instrumentale Doppelfuge mit Vertiefung der verschiedenen Themen auf. Was für die Chöre liegen in den armen Stimmen viel dankbare Aufgaben vor. So in der Stimme des

Male den „Don Juan“ am Klavier vorspielt, fehlt der Epiphane zum Opfer gefallen. Das Haus, in dem die neue Oper gewöhnlich ihre Auffüh-

zung erforderte, ist das ehemalige Palais Mozarts in der Danzigerstr. der Widmung ist im Zusammenhang mit der Renovierung der Prager Altstadt.

Frankfurt (Hessen), des Ehrenmann (Tenor), eines Helden (Sopran), einer Mutter (Alt), eines Kriegers (Tenor), Erlösung aus dem Volk (Sopran).

Die Aufführung selbst war mit aller irdischen Liebe und Sorgfalt vorbereitet und wurde dank Landmanns Energie und Umsicht in einem feierlichen Ereignis. Ein besonders Lob gebührt dem Bachchor, der die jugendlichen Klänge glänzend über und von seiner Schwingung durch Landmanns gutes Kennnis abgab.

Für die solistischen Aufgaben war ein erstklassiges Ensemble von höchsten Solisten gebildet worden und zwar neben Walter Sturm-Edel (Sopran), Hans Roth (Bariton), Kammerorganist Wilhelm Hentze (Orgel), die wiederholt in der Christuskirche mitgewirkt hatten, Erlösung Sopran, Eitel, Darmstadt (Sopran) und Erlösung Sopran, Frankfurt a. M. (Alt). Den Klavierpart spielte Ede Landmann-Driescher mit gewohnter Intensität durch. Für den Chor waren Stimmen aus der Klasse König-Bonath, Ludwigs-Hafen (Hochschule für Musik), gewonnen worden. An der Orgel sah Alfred Herth, der sich seiner Aufgabe gewandt und sicher entledigte. In dem Chorleiter-

Walter sah Mitglied der Philharmonischen Orchester Kammer und des Orchesters der Christuskirche.

Die Gesamtleitung lag in den Händen des Kapellmeisters Arno Landmann, der sich wieder als sehr tüchtiger Dirigent erwies, der den ganzen Apparat fest in der Hand hielt. Für Landmann, der gleichzeitig sein hundertjähriges Jubiläum als Organist der Christuskirche feierte, bedeutet die gelungene Aufführung seines Werkes einen wohlverdienten, nachhaltigen Erfolg.

Unter den Festgästen sah man neben anderen den Handelskammerpräsidenten Dr. Dr. Reuther, Me Landmann, Landmann und Landmann, Landgerichtsdirektor Michel, für die Stadterhaltung Dr. Barisch, für das Volkshochschulprogramm Regierungsrat Dr. Dittler. Die Militärbehörde vertrat Oberleutnant Bogens und Postmann Hans den Kirchenrat Stefan Jock, den Kirchenrat gemeindefür den Vorhangs Parzer Kiefer neben den Kirchengemeinde- und Sprengelvertretern. Unter den Gästen befand sich auch der Erbauer der Kirche, Regierungsbaumeister Arthur Christian Schrodte. Dr. Ch.

© Münchener Nationaltheater. Heute, Dienstag, 10.30 Uhr, im Nationaltheater Die klugen Weiber von Windsor. Oper von Nicolai in der Inszenierung von Brandenburg. Musikalische Leitung: Greiner. Die Partie des Falstaff singt zum erstenmal in München Hans Theter. — Morgen, Mittwoch: „Schwanenreich“ — Spanien in Galle's Hand, das erfolgreiche Lustspiel von Edgar Allan und Ludwig Heyder kommt am Freitag in der Inszenierung von Friedrich Schiller zur Aufführung.

© Münchener Nationaltheater. Heute, Dienstag, 10.30 Uhr, im Nationaltheater Die klugen Weiber von Windsor. Oper von Nicolai in der Inszenierung von Brandenburg. Musikalische Leitung: Greiner. Die Partie des Falstaff singt zum erstenmal in München Hans Theter. — Morgen, Mittwoch: „Schwanenreich“ — Spanien in Galle's Hand, das erfolgreiche Lustspiel von Edgar Allan und Ludwig Heyder kommt am Freitag in der Inszenierung von Friedrich Schiller zur Aufführung.

dann von einer musikalischen Charakterisierung, die einen tiefen Blick für das Ensemble anzeigt; im Schauspiellichen eine Geländekraft, die sich aller feinen und feinsten Nuancierungen zu bedienen weiß.

© „Tadpole“ und die „Wald“ in Baden-Baden. Walter Erich Schäfers Schauspiel „Schwarzwald und die Wälder“ hat wie unser Baden-Badener Mitarbeiter berichtet, im besten Schauspielhaus einen nachgehenden Erfolg davongetragen. Mit dem Hauptdarsteller (Hans Müller als Schwarzmann, Christiane Becker als Wälder und Dora Padenbach als fahrende Dorf- (Wälder) wurde auf der amnestische Dichter Arbeit geleistet.

Ein Bühnenstück ist wie ein gefüllter Raum, der behandelt hat und keine leeren Plätze (sonst von Jahr zu Jahr, von Gerechtigkeit zu Gerechtigkeit. Carlisle.

